



Aktnergerechte Arbeit? Fast zwei Drittel der Betriebe nimmt keine Rücksicht darauf, ob der Arbeitsplatz für Ältere geeignet ist

Tatort Betrieb: Neue Aktion »Altersgerechte Arbeit« – Umfrage in den Betrieben

Nur ein Fünftel tut was

Mit der Auftaktkonferenz im September fiel der Startschuss für die neue Aktion Tatort Betrieb in Baden-Württemberg. Es geht um altersgerechte Arbeit und das Motto lautet: »Erst ausgepresst, dann abserviert! Humane Arbeit für Jung und Alt!« Mit einer Umfrage im Sommer nahm die IG Metall die Situation in Baden-Württemberg kritisch unter die Lupe.

Das Durchschnittsalter der Belegschaften steigt kontinuierlich. Das zeigte auch die Umfrage »Unternehmen auf dem Prüfstand« vom Februar 2006 in den baden-württembergischen Metallbetrieben. 47 Prozent der Befragten gaben an, dass das Durchschnittsalter ihrer Belegschaft sich in den letzten fünf bis zehn Jahren erhöht habe.

»Der Handlungsbedarf in den Betrieben ist groß«, sagt Monika Lersmacher, bei der IG Metall-Bezirksleitung zuständig für Arbeits- und Gesundheitsschutz. Das erweist die aktuelle Umfrage zum Tatort Betrieb: Nur ein Fünftel der Unternehmen (19,9 Prozent) hat eine vorausschauende

Personalplanung bezogen auf die betriebliche Altersstruktur.

An der Fragebogenaktion beteiligten sich 325 Betriebe aller Branchen im Organisationsbereich der IG Metall Baden-Württemberg. Insgesamt arbeiten dort über 260 000 Beschäftigte. Bei den Betriebsgrößen ist die gesamte Bandbreite vom Groß- bis zum Kleinbetrieb vertreten.

Weitere Ergebnisse weisen darauf hin, dass in Sachen altersgerechte Arbeit Nachholbedarf besteht. So wird zum Beispiel in fast zwei Dritteln der befragten Betriebe keine Rücksicht darauf genommen, ob der Arbeitsplatz für ältere Beschäftigte geeignet ist oder nicht. Oder: 55 Prozent der Betriebe gaben an, die Arbeitsbedingungen seien nicht dafür geeignet, dass Beschäftigte dort bis zur Rente arbeiten könnten.

Die Arbeitgeber schieben die Verantwortung den Beschäftig-

ten zu. So sagte der ehemalige Südwestmetall-Chef Otmar Zwiebelhofer: »Menschen halten sich bei tariflichen Konditionen innerhalb eines Jahres zu gerade einmal knapp 20 Prozent am Arbeitsplatz auf. Die Gesundheit wird aber auch und gerade in den übrigen 80 Prozent beeinflusst. Es wäre deshalb unsinnig, den Arbeitgebern die Verantwortung für das Gesundheitsmanagement ihrer Beschäftigten

aufzuerlegen.« – »Eine zynische Äußerung, die zeigt, dass das Thema zwar auf Kongressen und Tagungen behandelt wird, aber in der betrieblichen Wirklichkeit in nur wenigen Unternehmen auf der Agenda steht«, entgegnet Monika Lersmacher. Das wolle die neue Aktion Tatort Betrieb nun ändern: »Menschengerechte Arbeitsgestaltung sichert die Würde der Menschen in der Arbeitswelt.« ◀

Zur neuen Aktion Tatort Betrieb

Ein Handbuch für die Praxis

Altersgerechte Arbeit – das ist nicht nur etwas für Ältere. Das bedeutet: Gute und gesunde Arbeitsbedingungen von der Aus-

bildung bis zur Rente. Das Handbuch der IG Metall zur neuen Aktion Tatort Betrieb zeigt Betriebsräten und Vertrauensleuten, wie sie das Thema im Betrieb anpacken können. Der Bogen reicht von den rechtlichen Grundlagen über Hilfen zur Vorgehensweise bis zur Gefährdungsbeurteilung und Beispielen aus Betrieben. »Demografische Mythen« werden ebenfalls entzaubert. Zu beziehen über die örtliche IG Metall-Verwaltungsstelle. ◀

Titelblatt des Handbuchs der IG Metall Baden-Württemberg zur neuen Aktion Tatort Betrieb



Daimler-Chrysler Gaggenau: »Heißer Herbst« ist angekündigt

600 bis 700 Jobs sind in Gefahr

»Neues Management« und andere Sparmodelle sind nun auch bei Daimler-Chrysler in Gaggenau angekommen. Mehr als 600 Arbeitsplätze sieht der Betriebsrat in Gefahr. In Gaggenau ist ein »heißer Herbst« angekündigt.

Trotz boomender Programme, satter Profite und hoher Belastungen aller Beschäftigten treibe die Geschäftsleitung mit Hochdruck weitere Überlegungen zum Personalabbau voran, teilten Betriebsrat und IG Metall Gaggenau mit.

Durch das Neue-Management-Modell sind bis zu 150 Arbeitsplätze, hauptsächlich in den Verwaltungsbereichen, bedroht. Aber auch der Verpflegungsbetrieb, Feuerwehr und Werkschutz oder Werksärztlicher Dienst sind betroffen. Statt den bisher geforderten rund 35 Prozent Einsparungen müssen nun bis 2008 sogar 44 Prozent erreicht werden. In den indirekten Bereichen soll im Nutzfahrzeugbereich das Personal in den kommenden drei Jahren um jeweils zwei Prozent verringert werden. Eine Zielver-



Die Gaggenauer Benzler sind aktionserprobt – nicht nur in der Tarifrunde

schärfung wurde im August noch verkündet. Die Betriebsräte: »Aus unserer Sicht verlieren wir dadurch wichtige und hochwertige Arbeitsplätze, die Leistungsschraube wird angezogen.«

Das Projekt »Effizienz-Profitabilität-Performance« – gedacht zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit – mutiere mehr und mehr zum Jobkiller. Insgesamt wurden dem Betriebsrat Maßnahmen unterbreitet, die den Verlust von über 300 Arbeitsplätzen

zur Folge hätten. Im Ganzen stehen damit in den nächsten Jahren 600 bis 700 Arbeitsplätze auf dem Spiel. Belegschaft, Betriebsrat und IG Metall hätten in den vergangenen Jahren mehrfach bewiesen, schwierige Situationen gemeinsam zu meistern. Die Forderungen der Geschäftsleitung werden nun als Schlag ins Gesicht einer hoch motivierten Belegschaft empfunden. Jetzt gelte es, gemeinsam zusammenzustehen und sich zu wehren. ◀

Valeo Bietigheim-Bissingen: Standortvereinbarung

Keine Kündigungen bis 2010

Bei Valeo in Bietigheim-Bissingen bringen die Beschäftigten jährlich zwölf Millionen Euro ein. Dafür wurde ihnen im Rahmen eines Beschäftigungssicherungspakets der Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen bis mindestens 2010 zugesichert.

Wird die Vereinbarung nicht sechs Monate vor Ende gekündigt, verlängert sie sich sogar bis 2011. Im Sparpaket sind Elemente zur Effizienzsteigerung und zur direkten Kostensenkung enthalten. So wurden zum Beispiel die Hälfte des zusätzlichen Urlaubs- und Weihnachtsgelds vom Ertrag abhängig gemacht. Ab einer entsprechenden Gewinnmarge fließen Gewinne an die Beschäftigten zurück. Weitere Einsparungen

werden über das Aussetzen der Tariferhöhung 2006 und zwei Prozent der Tariferhöhung von 2007 erzielt. Um die finanziellen Belastungen der Beschäftigten in Grenzen zu halten, wird eine Möglichkeit geschaffen, mit bis zu 60 Stunden im Jahr finanzielle Einbußen durch Urlaubs- und Weihnachtsgeldkürzung oder Reduzierung der betrieblichen Altersversorgung zu mindern.

Valeo investiert und sichert künftige Produkt-Neuanläufe in Bietigheim zu. 56 Jobs im indirekten Bereich fallen trotzdem weg. Die Betriebsratsvorsitzende Ursula Genswürger sagte: »Die Zusicherung der Neuanläufe verhindert ein weiteres Ausbluten des Standorts.« ◀

Betriebe

Siemens Trafowerk Kirchheim

Arbeitsplätze bis 2011 gesichert

Mehr Jobs: Die IG Metall Esslingen hat für das Siemens Transformatorwerk Kirchheim eine neue Standortvereinbarung abgeschlossen, die deutliche Verbesserungen gegenüber der bisherigen Regelung bedeutet. Demnach werden betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2010 ausgeschlossen. Weiter wird die Stammbesetzung von 175 auf mindestens 190 Beschäftigte erhöht, und es werden zukünftig drei statt bisher zwei junge Menschen pro Jahr ausgebildet. Die vor knapp zwei Jahren vereinbarten Kürzungen von Zuschlägen werden zurückgenommen. Ebenso wird die unentgeltliche Mehrarbeit ab Oktober 2006 zurückgeführt und abhängig von der Produktivität in Stufen auf die 35-Stunden-Woche angepasst. Spätestens mit Ablauf der Standortvereinbarung gilt wieder der Flächentarifvertrag. ◀

► **Martin Stoll Waldshut-Tiengen:**

Die Schließung der Produktion beim Büromöbelhersteller Martin Stoll konnte nicht verhindert, aber es konnte einiges abgefedert werden. Der Standort sollte zuerst Anfang September dichtgemacht werden, jetzt gehen die Lichter erst Ende 2006 aus. Die Beschäftigten bekommen bis dahin ihr Entgelt und auch Weihnachtsgeld. Ab 2007 können sie für ein Jahr in eine Beschäftigungsgesellschaft wechseln. Ein Büro mit 24 Beschäftigten bleibt. Für 48 Beschäftigte sollen im Mutterkonzern Samas Ersatzarbeitsplätze angeboten werden. »Aktionen der Belegschaft und harte Verhandlungen der IG Metall brachten dieses Ergebnis«, sagt Thomas Wamlsler von der IG Metall in Lörrach. ◀

Plakat für die Betriebe: Für IG Metall-Mitglieder war im September wieder mehr drin – die Auszahlung der ERA-Strukturkomponente in Höhe von 15,5 Prozent eines Monateinkommens (dort, wo ERA bisher noch nicht eingeführt worden ist).

»Sozialreformen«

Landesweite Demonstration in Stuttgart – 21. Oktober:

Deutschland sozial gestalten. Das war die Forderung der Gewerkschaften an die Parteien im Bundestagswahlkampf. Das ist und bleibt der Maßstab für die Bewertung der Arbeit der Großen Koalition. Doch vieles, was die Regierung auf den Weg gebracht oder angekündigt hat, löst die Probleme nicht, sondern verschärft sie sogar. Deshalb demonstrieren die Gewerkschaften am 21. Oktober bundesweit in fünf Städten, darunter Stuttgart. Hier spricht der DGB-Vorsitzende Michael Sommer. Die IG Metall-Verwaltungsstellen haben die aktuellen Infos und organisieren Fahrgelegenheiten in die Landeshauptstadt – bitte dort erkundigen und anmelden. Den Aufruf zum Aktionstag gibts im Internet: www.dgb.de. Infos auch unter www.igmetall.de ◀



Die neuen Azubis sind da – JAV-Wahlen im Oktober und November

»Ich bin in ... der IG Metall-Jugend«

Die neuen Azubis sind da. Jetzt im Oktober und November sind die Wahlen für die Jugend- und Auszubildendenvertretungen. Was die IG Metall für die neuen Azubis tut, erläutert der Jugendsekretär des Bezirks Baden-Württemberg, Christian Friedrich, im Gespräch.

metall: Was hat die IG Metall-Jugend zur Werbung der neuen Azubis vorbereitet?

Christian Friedrich: Erstmal begrüßen wir die neuen Azubis herzlich. Alle Metallerrinnen und Metalller sind aufgefordert, auf die »Neuen« zuzugehen, sie zu unterstützen und sie von den Vorteilen einer Mitgliedschaft in der IG Metall zu überzeugen. Wir unterstützen Werberinnen und Werber dabei mit Materialien und Schulungen.

metall: Der Slogan lautet: »Ich bin in«, nämlich »in der IG Metall-Jugend«.

Christian: Genau. Die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft ist sehr zeitgemäß, wollen wir damit sagen – und gar nicht altbacken. Die Materialien gibts übrigens auf der Homepage der IG Metall-Jugend – zum Beispiel



Christian Friedrich – Jugendsekretär des Bezirks

ein Handbuch für die Mitgliederwerbung. Ansonsten über die örtliche IG Metall.

metall: JAV-Wahlen stehen jetzt an. Was sind hier die Ziele?

Christian: Die JAV ist die Interessenvertretung der Jugendlichen und Azubis – ähnlich wie der Betriebsrat bei den Beschäftigten. Nur eine JAV kann die Interessen wirksam vertreten. Dafür brauchen wir viele, viele Leute, die für diese Interessen eintreten und sich zur Wahl stellen. Wissen ist Macht. Für den Bezirk ist es das Ziel, die Zahl der bisherigen Mandate zu halten. Der Rückgang bei den Ausbildungsplätzen wirkt sich auch hier aus. Gibts

weniger Azubis, gibts auch weniger JAV-Mandate.

metall: Und am 27. Oktober steht der Jugendtag 2006 an.

Christian: Ja, da haben die Esslinger ein tolles Programm vorbereitet. Unser jährlicher Jugendtag ist auch eine Form der Beteiligung an der IG Metall-Jugend und immer sehr gut besucht. Karten gibts bei den Verwaltungsstellen oder auch im Vorverkauf. Infos dazu über ▶ www.jugendtag2006.de. Dort gibts auch weitere Infos zum umfangreichen Programm des Abends. ◀

▶ www.bw.igmetall.de/jugend

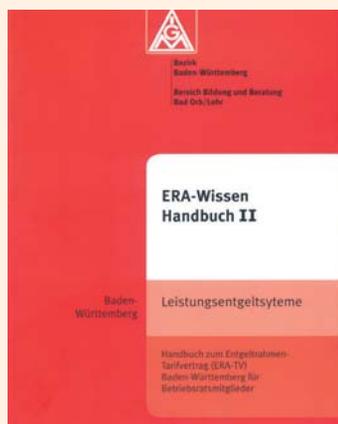


Kurz gemeldet

Neu erschienen **ERA-Wissen Handbuch II**

Im Sommer 2003 haben sich IG Metall und der Arbeitgeberverband Südwestmetall auf einen neuen, einheitlichen Entrahmentarifvertrag (ERA) für ganz Baden-Württemberg verständigt. ERA räumt auf mit tariflichen Unterscheidungen von Arbeitern und Angestellten. Die Neuerungen des Tarifvertrags mit Blick auf die Arbeits- und Belastungsbewertung werden im ERA-Wissen Handbuch I näher beschrieben. Seit einigen Wochen liegt nun

auch das ERA-Wissen Handbuch II in gedruckter Form vor, das die Bezirksleitung der IG Metall Baden-Württemberg in Kooperation mit der IG Metall-Bildungsstätte



in Loehr herausgibt. Das Buch ist als Hilfestellung rund um Fragen zur Gestaltung neuer Leistungsentgeltsysteme gedacht. Es bietet eine Reihe von Anregungen und gibt viele sinnvolle Hinweise, wie die neuen ERA-Regelungen für humanere Arbeitsbedingungen genutzt werden können.

Die Kernbotschaft haben die Autoren dabei immer fest im Blick gehabt: Bei vergleichbaren Leistungen gibt es gleiches Leistungsentgelt.

»Da wir Neuland beschrritten haben, bedarf es umso mehr einer sorgfältigen Vorbereitung, wenn neue Leistungsentgeltsysteme

auf betrieblicher Ebene eingeführt werden sollen«, sagt Walter Beraus, in der IG Metall-Bezirksleitung für die Umsetzung der ERA-Tarifverträge zuständig. ◀

▶ Bezug über Buch & Mehr zum Preis von 28,75 Euro im Internet unter www.buchundmehr.de.

Impressum

IG Metall-Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0 711-16 58 10, Fax 0 711-16 58 1-30, E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann
Redaktion: Kai Bliesener, Ulrich Eberhardt

21. Oktober: Großkundgebung in Stuttgart

Für eine andere Politik

Für den 21. Oktober rufen die Gewerkschaften zu Protestkundgebungen gegen die unsoziale Politik der Großen Koalition auf.

Das Prinzip dieser Politik: Entlastungen für Unternehmen und Reiche – Belastungen für die Masse der Bevölkerung und Abbau von Schutzbestimmungen. Es geht um viele Themen:

► **Steuerpolitik**

Erhöhung der Mehrwertsteuer und gleichzeitig Steuergeschenke für Unternehmen.

► **Gesundheitsreform**

Weniger Leistungen, Zusatzbeiträge, Zwei-Klassen-Medizin.

► **Rente mit 67**

Viele Arbeitnehmer erreichen nicht einmal die 65, weitere Ren-

tenkürzung bei vorzeitiger Rente, weniger Arbeitsplätze für Jüngere.

► **Altersteilzeit**

Entfällt ab 2009, noch weniger Arbeitsplätze für Jüngere.

► **Ausbildungsplätze**

Zehntausende Jugendliche haben keine Chance, der Ausbildungspakt reicht nicht aus.

► **Hartz IV**

Weitere Kürzungen und noch mehr Druck – aber mehr Arbeitsplätze gibt es nicht.

► **Kündigungsschutz**

Soll bei Neueinstellungen erst nach zwei Jahren gelten.

Wir wollen eine soziale und solidarische Gesellschaft. Dafür treten wir ein. Machen Sie mit. ◀

Eugen Klein GmbH, Esslingen Belegschaft soll wieder einmal bezahlen

Die Geschäftsleitung der Firma Eugen Klein GmbH, Hersteller von Gelenkwellen für Nutzfahrzeuge, will die Belegschaft erneut zur Kasse bitten.

Die rund 150 Beschäftigten in den beiden Werken in Esslingen und Harthausen sollen in den nächsten vier Jahren unbezahlt länger arbeiten und auf Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld verzichten. Nur durch diese dramatischen Einsparungen bei den Lohnkosten sei es möglich, einen großen Anschlussauftrag zu bekommen.

Diese Forderung wurde von der IG Metall-Mitgliederversammlung abgelehnt. Im Juni ist gerade ein mit der IG Metall abgeschlossener Sanierungsvertrag ausgelaufen.

Die Beschäftigten haben ihren Teil daraus erfüllt. Bevor es neue Verhandlungen geben kann, muss die Geschäftsleitung ihre Zusagen erfüllen, insbesondere notwendige Investitionen tätigen und das Urlaubsgeld für 2006 komplett ausbezahlen. ◀

Recaro, Kirchheim Unzufriedenheit in der Belegschaft wächst

Viele Recaro-Mitarbeiter sind sauer. Von ihnen wird Höchstleistung abverlangt – bei niedrigen Löhnen, unbezahlter Verlängerung der Arbeitszeit und ohne Anspruch auf tarifliche Leistungen.

Als »Dank« hat die Geschäftsleitung jetzt eine Lohnerhöhung gewährt, die deutlich unter dem Tarifergebnis der IG Metall liegt und die zudem auch noch einige Monate später kommt.

Nachdem über 40 Recaro-Mitarbeiter den neuen Arbeitsvertrag erst gar nicht unterschrieben haben, haben nun 54 Beschäftigte ihre Unterschrift wieder zurückgenommen.

Die IG Metall empfiehlt diesen Beschäftigten, ihre Ansprüche einzufordern, zum Beispiel fünf Stunden Zeitgutschrift pro Woche, die ERA-Strukturkomponente und die Auszahlung des ERA-Anpassungsfonds. Parallel dazu hat die IG Metall der Geschäftsleitung die Wiederaufnahme von Haustarifvertragsverhandlungen angeboten. ◀

Siemens Trafo-Werk, Kirchheim

Stellen bis 2011 sicher

Die IG Metall hat für das Siemens Transformatorenwerk Kirchheim (TWK) eine neue Standortvereinbarung abgeschlossen, die die Arbeitsplätze bis Ende 2010 sichert.

Weiter wird die Stammebeschäftigung von 175 auf mindestens 190 Beschäftigte erhöht und es werden künftig drei statt bisher zwei junge Menschen pro Jahr ausgebildet. Der Standort Kirchheim wird zum Kompetenzzentrum für Geafol-Trafos weiterentwickelt, zirka 2,5 Millionen Euro werden investiert.

Die vor knapp zwei Jahren vereinbarten Kürzungen von Zuschlägen werden zurückgenommen. Ebenso wird die unentgeltliche Mehrarbeit ab Oktober 2006 zurückgeführt und abhängig von der Produktivität in Stufen auf die 35-Stunden-Woche angepasst. Spätestens mit Ablauf der Standortvereinbarung gilt der Flächentarifvertrag wieder in allen Punkten.

Greiner Bio-One, Frickenhausen Fortführung der Firmentarifverträge

Nach fast einjährigen Verhandlungen über die Weiterführung der Firmentarifverträge bei der Firma Greiner Bio-One in Frickenhausen zeichnet sich jetzt eine Einigung ab. Der Hersteller von hochwertiger Labortechnik hat rund 350 Beschäftigte und ist nicht im Arbeitgeberverband.

Bereits im Oktober 2005 hat die Geschäftsleitung alle Tarifverträge gekündigt. Hauptforderung war die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, beziehungsweise 1,2 Millionen Euro Einsparungen bei den Personalkosten pro Jahr. Diese Forderungen konnten abgewehrt werden. Zugeständnisse mussten unter anderem bei der Tarifierhöhung für 2006 gemacht werden. Über das Verhandlungsergebnis muss die Mitgliederversammlung noch entscheiden. ◀

Des Weiteren wurde die Gewinnbeteiligung erhöht. Bereits für den Juli 2006 wurden 600 Euro für jede Mitarbeiter/in vereinbart – auch für Leiharbeiternehmer. ◀

IG Metall Jugendtag 2006

Termin:
27. Oktober 2006
Einlass 18 Uhr | Beginn 19 Uhr

Veranstaltungsort:
dieHalle h20
Kanalstrasse 10
73262 Reichenbach/Fils
www.h20-diehalle.de



Eintrittspreise:
Abendkasse: 23,- EUR
Vorverkauf: 18,- EUR
Für IG Metall
Mitglieder: 10,- EUR



Weitere Infos unter:
www.jugendtag2006.de
www.bw.igm.de
www.oja-esslingen.igm.de

Mehr Infos zum IG Metall-Jugendtag im »h20« in Reichenbach unter: www.oja-esslingen.igm.de

Termine

- **9. Oktober, 17 Uhr**
Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz, DGB-Haus Esslingen
- **10. Oktober, 17.30 Uhr**
Ortsjugendausschuss, DGB-Haus Esslingen
- **25. Oktober, 17.30 Uhr**
Ausländerausschuss, DGB-Haus Esslingen
- **27. Oktober, 8 bis 12 Uhr**
Betriebsratsvorsitzendatagung, DGB-Haus Esslingen
- **7. November, 17 Uhr**
Ortsangestelltenausschuss, DGB-Haus Esslingen

Impressum

IG Metall Esslingen, Julius-Motteler-Straße 12, 73728 Esslingen, Telefon 07 11-9 31 80 50, Internet: www.esslingen.igm.de

Redaktion: Sieghard Bender (verantwortlich), Jürgen Groß-Bounin

Kurz gemeldet**Die Gesundheitsreform:
Baustelle oder Bauuine?**

Das ist das Thema einer Infoveranstaltung von DGB und IG Metall Freiburg am 5. Oktober im Hotel Jägerhaus in Neustadt. DGB-Sekretär Joachim Ruth informiert über den aktuellen Stand der Gesundheitsreform.

Senioren

Der Seniorenarbeitskreis lädt alle Mitglieder am 18. Oktober um 16 Uhr ins Gasthaus »Zum Bahnhof« in Köndringen zu einer Infoveranstaltung über das Erbrecht ein.

Seminare

► **9. Oktober bis 13. Oktober:** Grundwissen für die Betriebsratsarbeit (Bonndorf)

► **17. Oktober, 9 Uhr:** Betriebsratsvorsitzenden-Schulung (Dorint, Freiburg)

► **18. Oktober, 9 Uhr:** Der neue Tarifvertrag AVWL (Roter Bären, Freiburg)

► **9. November, 13 Uhr:** ERA-Arbeitskreis (IG Metall-Büro)

Termine

► **5. Oktober, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr:** Beratung für Erwerbslose und Sozialhilfeempfänger (IG Metall-Büro)

► **9. Oktober, 14.30 Uhr:** Senioren-Arbeitskreis (AOK Freiburg, Raum 2/3)

► **10. Oktober, 18 Uhr:** Delegiertenversammlung (AOK Forum)

► **17. Oktober, 18 Uhr:** Frauenausschuss (IG Metall-Büro)

► **2. November, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr:** Beratung für Erwerbslose und Sozialhilfeempfänger (IG Metall-Büro)

► **6. November, 14.30 Uhr:** Senioren-Arbeitskreis (AOK Freiburg, Raum 2/3)

► **7. November, 18 Uhr:** Frauenausschuss (IG Metall-Büro)

► **11. November, 15.30 Uhr:** Jubilarehrung (Steinhalle, Emmendingen)

»Das geht besser. Aber nicht von allein«

Demonstration am 21. Oktober

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Gewerkschaften machen mobil gegen die Pläne der Bundesregierung zur Reformierung des Sozialstaats. Für den 21. Oktober sind bundesweite Großkundgebungen in fünf Städten geplant, darunter auch in Stuttgart. Was will die Bundesregierung?

Im Rahmen der geplanten Gesundheitsreform soll ein Gesundheitsfonds eingerichtet werden. Durch diesen drohen den Versicherten weniger Leistungen, höhere Beiträge und Kopfpauschalen. Die Privatversicherten sollen fein raus bleiben. Die Bundesregierung will ab 2012 die Altersgrenze schrittweise auf 67 Jahre anheben. Doch in vielen Betrieben werden schon heute keine 50-Jährigen mehr beschäftigt.

Der Druck auf Arbeitslose wird immer weiter erhöht. Das Arbeitslosengeld II soll weiter gekürzt werden. Zusätzliche Ar-



Hermann Spieß

beitsplätze für Langzeitarbeitslose? Fehlanzeige.

Die Mehrwertsteuererhöhung macht das Leben für uns alle teurer. Gleichzeitig soll es neue Steuergeschenke für Unternehmen geben.

Bundesweit fehlen zehntausende Ausbildungsplätze, die Bundesregierung setzt weiter auf den Ausbildungspakt. Doch der ist längst gescheitert. Weitere Verschlechterungen beim Kündi-

gungsschutz drohen. Die Arbeitgeberverbände fordern zusätzlich eine Verschlechterung der Mitbestimmung

Und was ist die Antwort der IG Metall? Wir sagen: Schluss mit den Geschenken für Arbeitgeber und weiteren Belastungen für Arbeitnehmer. Wir haben die besseren Alternativen: für eine aktive Beschäftigungspolitik, für mehr öffentliche Investitionen in Infrastruktur und soziale Dienstleistungen, für eine nachhaltige und sozial gerechte Bürgerversicherung.

Dafür müssen wir gemeinsam streiten. Deshalb rufen wir euch zur Teilnahme an der Großkundgebung am 21. Oktober in Stuttgart auf. Weitere Infos, Busfahrpläne und Anmeldung über unser Team der IG Metall Freiburg (Telefon 07 61-207380).

Wir sehen uns in Stuttgart.

Euer Hermann Spieß, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Freiburg ◀

Verstärkung in der Jugendarbeit der IG Metall**Herzlich Willkommen Jürgen Lussi**

Im Frühjahr 2006 haben die beiden Verwaltungsstellen der IG Metall Freiburg und Lörrach beschlossen, noch enger zusammen zu arbeiten. Im Rahmen dieser Kooperation konnte nun ein neuer Kollege eingestellt werden.

Seit September ist Jürgen Lussi in Freiburg und Lörrach für die Betreuung von rund 60 Jugend- und Auszubildendenvertretungen, die berufliche Bildung und die Studierendenarbeit zuständig.

Nach seiner Ausbildung zum Industriemechaniker holte Lussi auf dem zweiten Bildungsweg die Fachhochschulreife nach, absolvierte die Akademie der Arbeit (AdA) und schloss 2005 sein Studium der Politikwissenschaften an der Johann-Wolfgang Goethe



Jürgen Lussi

Universität in Frankfurt erfolgreich ab. Vor seiner neuen Funktion als gemeinsamer Jugendsekretär für die IG Metall Freiburg und Lörrach arbeitete der 34-Jährige für den DGB-Landesbezirk Baden-Württemberg im Be-

reich Hochschulpolitik und Studierendenarbeit.

Durch zahlreiche ehrenamtliche Funktionen in der IG Metall, sowie durch Referententätigkeiten in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit, ist für Jürgen Lussi die Jugendarbeit vor Ort eine vertraute Aufgabe.

Wir wünschen unserem neuen Kollegen für die bevorstehenden Aufgaben viel Erfolg. ◀

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61-2 07 38-0
Fax 07 61-2 07 38-99
E-Mail: freiburg@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jochen Schroth

Bildung und Arbeit statt Kriegseinsätze

»Frieden ist mehr als kein Krieg«

Unter dem Motto »Frieden ist mehr als kein Krieg« gab es anlässlich des Anti-Kriegstages am 1. September in Heidelberg ein großes Solidaritätsfest für (sozialen) Frieden und gegen Hartz IV. Anlässlich der 100. Heidelberger Montagsdemo gegen Sozialabbau trafen sich dort GewerkschafterInnen, soziale Initiativen und Erwerbslosengruppen, die mit Ständen und Diskussionen deutlich machten, dass es weiterhin Widerstand gegen Sozialabbau und Auslandseinsätze der Bundeswehr geben wird.

Dr. Hannelis Schulte und andere wurden für ihr besonderes Engagement in der Friedensbewegung geehrt. ◀

Können sie von 345 Euro leben? Keiner der Befragten bejahte

Weg mit Hartz IV: Widerstand gegen Sozialabbau



Mitgliederzuwachs geht weiter

Fast 500 Neue bis Ende September geworben

Der »Vorurlaubsschwung« hält immer noch an. Jetzt kommen wieder ein, zwei, drei neue Mitglieder aus Klein- und Mittelbetrieben der gesamten Region zu uns.

Aber auch bei Heidelberger Druckmaschinen in Wiesloch werden, vor allem durch Neu-

einstellungen, so gut wie alle davon überzeugt, Mitglied der IG Metall zu werden.

Herzlichen Dank dafür allen Beteiligten. Viele gute Gründe gibt es also, dass wir uns jetzt vor allem um die neuen Auszubildenden kümmern.

Unser Bild zeigt Kollege Erik

Exel, Betriebsrat bei HDM, bei dem alle neuen Mitarbeiter vorbeikommen. ◀



Erik Exel

Antikriegstag des DGB in Eschelbronn

Weit weg vom Weltfrieden

Die Kollegen Peter Oehmig vom DGB Ortskartell in Eschelbronn und IG Metall-Sekretär Michael Seis aus Heidelberg zogen am Antikriegstag eine ernüchternde Bilanz: »Weit weg vom Weltfrieden«. Juana Guschl trug unter der Friedenslinde im Erpfel das Gedicht »An meine Landsleute« von

Berthold Brecht, mit dem Tenor »greift zur Kelle, nicht zum Messer«, vor. Oehmig bezeichnete die Umverteilung von unten nach oben als andere Art von Krieg, der nur mit anderen Waffen ausgetragen würde.

Michael Seis übte vor allem Kritik an der Politik der USA. ◀

Mehr Druck von unten Demonstration am 21. Oktober

Auf zur Großdemonstration nach Stuttgart am Samstag, 21. Oktober.

Abfahrt mit Bussen.

Anmeldung über die Verwaltungsstelle, Büro Sinsheim, Büro Mosbach oder bei den Betriebsrätinnen und Betriebsräten sowie Vertrauensleuten. ◀

Termine

- ▶ **4. Oktober, 17.30 Uhr:** Ortsfrauenausschuss in der Verwaltungsstelle
- ▶ **6. bis 7. Oktober:** Wochenendseminar AK Migranten, Verdi-Bildungsstätte Mosbach
- ▶ **9. bis 11. Oktober:** ERA-Kompakt-Seminar in Grasellenbach »Kühler Grund«
- ▶ **10. Oktober ab 14 Uhr:** Rentenberatung durch Kollegin Ida Neef nach telefonischer Vereinbarung in der Verwaltungsstelle
- ▶ **13. bis 15. Oktober:** Wochenendseminar Jugend in Hertlingshausen »Naturfreundehaus«
- ▶ **13. bis 15. Oktober:** VK-Leiter-Seminar, Verdi-Bildungsstätte Mosbach
- ▶ **16. Oktober, 17.30 Uhr:** VKL-Sitzung in der Verwaltungsstelle
- ▶ **16. bis 20. Oktober:** ERA-Grundlagen-Seminar in Grasellenbach »Kühler Grund«
- ▶ **18. Oktober, 17 Uhr:** Ortsjugendausschuss im IG Metall-Büro Sinsheim
- ▶ **24. Oktober, 17.30 Uhr:** AK Migranten in der Verwaltungsstelle
- ▶ **25. Oktober, 14 Uhr:** AK Arbeitslose in der Verwaltungsstelle
- ▶ **27. bis 28. Oktober:** Wochenendseminar Frauen, Verdi-Bildungsstätte Mosbach
- ▶ **Mitgliederreise nach Metz vom 13. bis 15. Oktober 2006 fällt aus.**

Weitere Informationen auch im Internet:
www.heidelberg.igm.de

Impressum

IG Metall Heidelberg, Hans-Böckler-Straße 2 a, 69115 Heidelberg, Telefon 0 62 21-98 24-0, Fax 0 62 21-98 24-30, E-Mail: heidelberg@igmetall.de, Internet: www.heidelberg.igm.de

Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

Aktionstag 21. Oktober

Gegen die unsozialen Reformen



Kundgebung der Gewerkschaften

Die Gewerkschaften im Kreis Heidenheim bereiten sich auf den Aktionstag am 21. Oktober in Stuttgart vor. Die dort vorgesehene Großdemonstration will soziale Akzente bei den wichtigen sozialpolitischen Themen, Rente mit 67 und Gesundheit setzen.

Mit ihrer Aktion wollen die Gewerkschaften das Gesetzesvorhaben, Rente mit 67, verhindern und auf gravierende Änderungen beim Thema Gesundheitsreform pochen. Sollte das Vorha-

ben Rente mit 67 Wirklichkeit werden, würde Deutschland in Europa den schlechtesten Übergang in den Ruhestand haben, das ist die Einschätzung von Andreas Strobel und dies bei einer der höchsten Arbeitslosenrate in Westeuropa.

Für die IG Metall Heidenheim ist weiter wichtig, die angekündigte Gesundheitsreform mit ihrem Verwaltungsmoloch Gesundheitsfond zu ändern. Gründe genug zu demonstrieren. ◀

Mitglieder

Die IG Metall schöpft ihre Kraft aus der hohen Mitgliedschaft in den Betrieben. Deshalb ist es erfreulich, dass im Kreis Heidenheim eine Stabilität der Mitgliederbasis erreicht wurde. Bis August konnten 280 neue Mitglieder geworben werden. Zur Zeit betreut die Gewerkschaft auch über 1100 arbeitslose Mitglieder. Ein extra Betreuungsangebot für diese Mitglieder hat Gerhard Bretthauer gestartet. Über 3600 Rentner halten der IG Metall die Treue, und über 320 Mitglieder befinden sich in Ausbildung. Mit 3800 Frauen sind diese ebenfalls stark in der IG Metall vertreten. ◀



Auf stolze hundert Jahre kann der überzeugte Gienger Georg Siple zurückblicken. Ebenso überzeugt ist Georg von seiner Gewerkschaft. Im Jahr 1923 ist er, da-

mals beschäftigt bei Steiff, in die Gewerkschaft eingetreten. Zusammen mit acht Kollegen nahmen sie ihre Rechte selbst in die Hand. In den Ruhestand ging er bei Ziegler. Keine Seniorenfeier der IG Metall hat er ausgelassen und deshalb hat die Gewerkschaft ihm herzlich zum 100. Geburtstag gratuliert.

Senioren

Auf großer Fahrt

Das diesjährige Ziel der IG Metall-Senioren war die alte Reichsstadt Nürnberg. Gut gelaunt konnten die zahlreichen Teilnehmer die Sehenswürdigkeiten der fränkischen Metropole kennen



IG Metall-Senioren in Nürnberg

lernen. Der Besuch des Dokumentationszentrums – Reichsparteitagsgelände mit der Dauerausstellung »Faszination und Gewalt« hinterließ einen starken Eindruck. ◀

Erhard Armaturen

ERA kommt zum 1. Oktober

Bei den Firmen Erhard Armaturen mit 250 Beschäftigten und Waldenmaier mit 37 Beschäftigten beginnt am 1. Oktober das Zeitalter des ERA-Tarifvertrag. Die betrieblichen Verhandlungen zur Umsetzung begannen bereits Mitte letzten Jahres. Sehr schnell wurde deutlich, dass die Arbeitgebervertreter die neuen Grundentgelte zu niedrig einstufen wollten. Es gab Diskussionen und Streit in der Paritätischen Kommission. Erst nach einem ausführlichen Gespräch des Be-

triebsrats mit der Geschäftsleitung kam wieder Bewegung in die festgefahrenen Verhandlungen, und neue, höhere Einstufungen wurden vorgenommen. Ab diesem Zeitpunkt war konstruktives Arbeiten an der Umsetzung des ERA-TV möglich.

Die Zahl der Beschäftigten, die ihre Eingruppierung oder Leistungsbeurteilung reklamiert haben, sind sehr gering. Die meisten Facharbeiter können sich künftig aber über höhere Entgelte freuen. ◀

Keine Öffnungsklausel

Margarete Steiff

IG Metall-Mitglieder sagen Nein

Mit diesem Ergebnis hatte niemand gerechnet. Nicht die Geschäftsleitung, nicht der Betriebsrat, aber auch nicht die Verantwortlichen der IG Metall. Ein klares »Nein« der IG Metall-Mitglieder bei der Abstimmung zur Öffnung der Tarifverträge als Beitrag zu einem Sanierungskonzept mit Standortsicherung.

Die Steiffianer haben das Vertrauen verloren, dass finanzielle Verzichte der Beschäftigten irgendwelchen Einfluss auf die Entwicklung des Unternehmens hat.

Unterschiedliche Einschnitte und Beiträge der Steiff-Mitarbeiter von Personalabbau, über hochflexible Arbeitszeiten bis zu Verdienstreduzierungen in erheblichem Umfang haben der negativen Beschäftigungsentwicklung keinen Inhalt geboten.

Aufgrund dieses Votums wurde die ausgehandelte Standortsicherungsvereinbarung nicht umgesetzt.

Die nächsten Wochen werden zeigen, ob eine für alle Seiten zufriedenstellende Regelung noch möglich ist.

Die Beschäftigten haben großen Interesse, dass Steiff in eine gute Zukunft geht. Jetzt muss die Geschäftsleitung das Vertrauen schaffen. ◀

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21-93 84-0
Fax 0 73 21-93 84-44

E-Mail:
heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-heidenheim.de

Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich), Rudi Neidlein

Gemeinsame OV-Sitzung

Gute Kooperation von Karlsruhe und Pforzheim

Zu einer gemeinsamen Sitzung trafen sich am 11. September die Ortsvorstandsmitglieder der Verwaltungsstelle Karlsruhe und Pforzheim.

Hier wurde gemeinsam darüber diskutiert, wie die Kooperation beider Verwaltungsstellen weiter entwickelt wird.

Festgelegt wurde, dass es künftig eine gemeinsame Bildungsplanung geben soll. Eine gemeinsame Ortsvorstandsklausurtagung und eine gemeinsame Delegiertenversammlung sollen auch künftig organisiert werden. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit über weitere Kernfelder beider Verwaltungsstellen verabredet. ◀



Helvoet Pharma

Verhandlungen vor Abschluss

Nicht ganz unerwartet gestalteten sich die Tarifverhandlungen bei der Firma Helvoet Pharma sehr schwierig.

Bisher waren dort nur Teile der Tarifverträge, angelehnt an die Metall- und Elektroindustrie, vereinbart. Deshalb hat sich die Tarifkommission entschieden, einen Anerkennungsstarifvertrag zu verlangen. Die Gegenforderung der Arbeitgeberseite ließ

nicht lange auf sich warten. Sie forderten eine Arbeitszeitverlängerung auf 40 Stunden pro Woche und stellten dafür einen teilweisen Lohnausgleich in Aussicht.

Durch schwierige Verhandlungen und vor allem durch Aktionen der Belegschaft ist es schließlich gelungen, einen vertretbaren Verhandlungsstand zu erreichen. ◀

Disa Industrieanlagen GmbH Karlsruhe

Traditionsunternehmen vor Aus

Ein weiteres Karlsruher Traditionsunternehmen, die ehemalige Badische Maschinenfabrik Durlach – jetzt Disa Industrieanlagen GmbH, soll zum 31. März 2007 geschlossen werden.

Betroffen von der Schließung sind zirka 60 Mitarbeiter/innen und ihre Familien.

Seit Juni diesen Jahres war bereits bekannt, dass die Schließungsabsicht besteht. Betriebsrat und IG Metall wollten sich damit nicht abfinden, sondern entwickelten in den folgenden Wochen, gemeinsam mit dem IMU-Institut, ein alternatives Konzept. Ziel war es, den Standort Karlsruhe und damit Arbeitsplätze zu erhalten. Dabei wurden auch Beiträge der Belegschaft angeboten.

Am 12. September 2006 wurde jedoch der Belegschaft mitgeteilt, dass die Konzernzentrale in Kopenhagen trotzdem am Schließungsbeschluss festhält. »Die Enttäuschung beim Betriebsrat, IG Metall und Belegschaft ist groß. Nach wie vor sind wir überzeugt, dass mit diesem Konzept eine Fortführung des Standorts möglich ist. Es ist of-

fensichtlich, dass die Konzernzentrale nie ernsthaft die Fortführung des Standortes Karlsruhe in Erwägung gezogen hat. Die IG Metall wird den Betriebsrat bei den anstehenden Verhandlungen um einen Interessenausgleich und Sozialplan sowie einer Auffanggesellschaft unterstützen«, erklärte Martin Obst, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Karlsruhe.

Bis Redaktionsschluss war noch nicht absehbar, ob es hierüber eine Einigung, auf dem Verhandlungswege, geben kann oder ob eine Entscheidung über die Einigungsstelle herbeigeführt werden muss.

Immerhin sei es gelungen zu verhindern, dass Kündigungen noch im September 2006 ausgesprochen werden können. ◀

21. Oktober 2006

Demonstration und Kundgebung in Stuttgart

»Das geht besser«

Für eine gerecht Sozialpolitik

Abfahrt der Busse:

Karlsruhe, Baumeisterstraße
Karlsruhe, Siemens Industriepark
Ettlingen, Parkplatz Freibad

Anmeldungen bei der IG Metall Karlsruhe
Weitere Infos: www.karlsruhe.igm.de

Impressum

IG Metall Karlsruhe
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21-9 31 15-0
Fax 07 21-9 31 15-20
E-Mail: karlsruhe@igmetall.de

Redaktion: Angel Stürmlinger
(verantwortlich), Martin Obst

Audi: Harte Verhandlungen über die ERA-Einführung

Ziel: gerechte Bezahlung

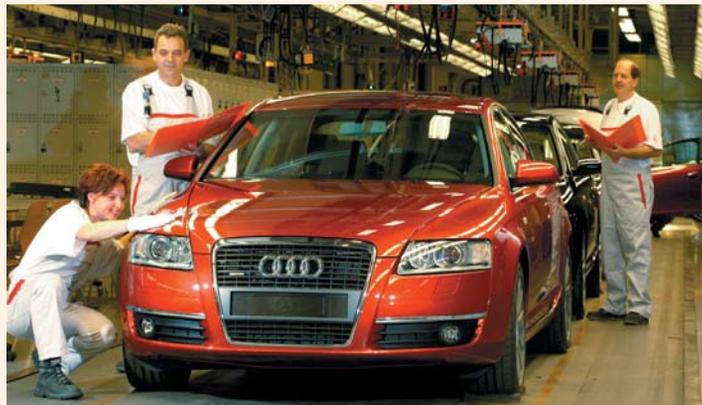
Audi will den Entgelt-Rahmentarifvertrag (ERA) von 2007 an flächendeckend einführen. Doch noch sind viele Fragen ungeklärt. So wird derzeit innerhalb der Paritätischen Kommission heftig darum gerungen, wie die verschiedenen Tätigkeiten bewertet werden. Denn die Beschreibung und Bewertung der Aufgaben am Arbeitsplatz sind die Basis für die Eingruppierung in die entsprechende Entgeltgruppe.

»Bei ERA geht es uns um eine gerechte Bezahlung aller Kolleginnen und Kollegen und zwar in beiden Werken«, sagt Norbert Rank. Der Audi-Betriebsratsvorsitzende in Neckarsulm und seine Mitstreiter im Unterland und in Ingolstadt haben deshalb ein großes Arbeitspensum zu bewältigen. Zumal Audi Druck macht, um ERA ab 2007 einführen zu können. Die Betriebsräte sind sich ihrer Verantwortung bewusst. Klar, so Rank, »dass mit der Einführung von ERA das individuelle Entgelt aktuell nicht reduziert wird«.

Doch bei der Bewertung der Tätigkeiten, für die mittlerweile eine komplette Liste von Beschreibungen vorliegt, gehe es auch um die künftige Entlohnung und die Entlohnung von Beschäftigten, die später eingestellt werden.

Wenn die Bewertung zu niedrig ausfalle, könne es zu Benachteiligungen kommen. Rank: »Deshalb ist die Umsetzung von ERA für uns Betriebsräte die Herausforderung, heute – morgen und übermorgen.«

Derzeit verhandelt man bei Audi in vielen Arbeitsgruppen, die der Paritätischen Kommission (Vertretern des Betriebsrats und der Geschäftsleitung) zuarbeiten. Neben der Bewertung der Arbeitsplätze geht es um die Gestaltung des künftigen Leistungsentgelts und die Überarbeitung der zahlreichen von ERA tangierten



Audi will ERA ab 2007 einführen

Betriebsvereinbarungen. Geklärt werden muss auch die Verwendung des ERA-Struktur-Fonds. Noch ist allerdings unklar, wie viele Über- und Unterschreiter es mit der ERA-Einführung geben wird, und wieviel Geld aus dem Fonds zum Ausgleich verwendet werden muss.

Audi-Komponente

Das tarifliche Entgelt besteht aus höchstens drei Bestandteilen: Dem Grundentgelt, dem Leis-

tungsentgelt und gegebenenfalls einer Belastungszulage. Hinzu kommt ein übertarifliches Entgelt und ein betriebliches Entgelt, das maximal aus zwei Bausteinen besteht:

1. Die Audi-Komponente. Sie wird bei Tariffrunden prozentual mit angehoben.
2. Die ERA-Komponente, die der Besitzstandssicherung dient. Sie kann künftig mit Erhöhungen des Entgelts schrittweise verrechnet werden. ◀

Wahlen

Behinderte: Die Schwerbehinderten wählen im Oktober und November ihre Vertrauensleute. Sie kümmern sich speziell um die Belange der Beschäftigten, die mit einer Behinderung zu kämpfen haben. Bei Audi sind dies über 500 Männer und Frauen, bei Kolbenschmidt (KS) 92. Die Zahl bei KS sei leicht steigend, berichtet Vertrauensmann Günther Berg, der seine Kolleginnen und Kollegen seit zwölf Jahren vertritt. Dabei habe KS in den vergangenen zehn Jahren nur drei Behinderte neu eingestellt. »Denn leider produziert KS die Behinderungen selbst«, kritisiert Berg. Grund seien vor allem die Arbeitsbedingungen in der Gießerei, die dringend verbessert werden müssten. ◀

Auszubildende: Im Oktober und November wählen die Azubis und die Jugendlichen in den Betrieben ihre Vertreter. »Die JAV ist für sie dann Ansprechpartner, wenn es Stress gibt«, sagt Lado Haido, der Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) bei Illig in Heilbronn, wo im Schnitt 80 junge Leute ausgebildet werden. Im Gegensatz zu manch anderem Betrieb sei die Ausbildung bei Illig vorbildlich, sagt der Konstruktionsmechaniker. Hauptproblem der JAV sei 2006 die Frage der Übernahme aller Auslerner in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis gewesen. »Dies ist uns wegen der schlechten Auftragslage leider nicht gelungen«, beklagt Haido. ◀

Auftakt in Bretzfeld

Protest gegen Rente mit 67

Die IG Metall im Unterland ist beunruhigt wegen verschiedener Gesetzesvorhaben der Großen Koalition in Berlin. »Wir wollen die Rente mit 67 verhindern«, sagt Erster Bevollmächtigter Rudolf Luz »und wir fordern von der Regierung eine solidarische Gesundheitspolitik«. Erneute Opfer der abhängig Beschäftigten und der Patienten lehnt die IG Metall ab. Statt dessen sollten endlich alle Bürgerinnen und Bürger mit sämtlichen Einkommensarten in eine Bürgerversicherung einzahlen. Nur dann könnten die Kosten für die Gesundheitsversorgung gerecht finanziert werden.

Zusammen mit den Einzelgewerkschaften und dem DGB lädt die IG Metall deshalb zu einer Protestveranstaltung nach Bretzfeld-Schwabbach.

Termin: Mittwoch, 4. Oktober. Beginn: 16 Uhr.

Ort: Mehrzweckhalle.

Redner: Günter Güner, Vorsitzender des Verwaltungsrates der AOK BW, Helga Nielebock, Arbeitsrechtsexpertin beim DGB-Bundesvorstand.

»Und am Samstag, dem 21. Oktober, werden wir zu einer Großkundgebung der Gewerkschaften und anderer Organisationen nach Stuttgart fahren«, kündigt Rudolf Luz an. Abfahrtsorte und -termine werden noch bekannt gegeben. Infos auch über www.heilbronn-franken.dgb-bw.de ◀

Impressum

IG Metall Württembergisches Unterland
Salinenstraße 9
74172 Neckarsulm
Telefon 0 71 32-93 81-0
Fax 0 71 32-93 81-30
E-Mail: neckarsulm@igmetall.de
Internet: www.igmetall-neckarsulm.de

Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Werner G. Schrott

Elcoteq: Produktionsverlagerung und Stellenabbau erstmal verschoben

Aktionen sorgen für Nachdenken

Produktionsverlagerung und Stellenbau bei Elcoteq in Offenburg sind erst einmal verschoben worden – ein Erfolg unter anderem der Belegschafts-Aktionen.

Wie berichtet wollte der Ericsson-Konzern bis Ende 2006 Produktion in Offenburg abbauen und nach Schweden verlagern. Der letzte verbliebene ehemalige Marconi-Standort – die Logistik – soll zugemacht werden. Im Juni ging die Elcoteq-Belegschaft deshalb zusammen mit MTO und Ericsson-Logistik auf die Straße. Es folgten weitere betriebsinterne Aktionen, bei denen der Offenburger



Betriebsrat und Vertrauenskörperlleiter der IG Metall Werner Klumpp

Werksleiter und der schwedische Konzernvertreter an ihre Verantwortung für bis zu 150 Arbeitsplätze erinnert wurden. »Das hat bei Ericsson wohl zu denken gegeben«, sagt Betriebsrat und VK-

Leiter Werner Klumpp. Das und Kinderkrankheiten des neuen Produkts führten zu einer Verzögerung von mindestens »drei bis sechs Monaten«, sagte Klumpp. Ein Zeitgewinn jetzt für Elcoteq, um neue Kunden zu gewinnen und so von Ericsson unabhängiger zu werden. Die Elcoteq-Werksleitung ist also am Zug. »Die IG Metall unterstützt uns sehr in diesem Kampf um unsere Arbeitsplätze«, betont Werner Klumpp: »Mit mehr Mitgliedern wären wir noch stärker.« Nicht auszuschließen, dass weitere Aktionen nötig werden. ◀

Im Oktober und November werden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt

JAV steht für die Rechte der Auszubildenden

Die Jugend- und Auszubildendenvertreterwahlen stehen im Oktober und November 2006 an. Sofern noch nicht geschehen, sollen die Betriebsräte und Betriebsratsgremien die Wahlvorstände bestellen, um eine JAV-Wahl zu gewährleisten. Wo mindestens fünf Auszubildende beschäftigt sind, kann die JAV als deren Interessenvertretung gewählt werden.



Die JAV ist dafür verantwortlich, dass Gesetze und Verordnungen, Betriebsvereinbarungen und Tarifverträge eingehalten werden. Sie entwickelt und verwirklicht aktiv eigene Ideen. Sie beantragt die Übernahme nach der Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis – sorgt also für eine Perspektive nach der Ausbildung. Sie wacht darüber, dass die Ausbildung qualifiziert, zukunftsorientiert und sinnvoll ist. Die JAV hat zudem einen Über-

blick über alles, was den Azubis zu- steht und informiert über die Rechte während der Ausbildung.

Die JAV-Wahlen und die Betreuung der Gremien haben deshalb politisch und organisatorisch den gleichen Stellenwert wie Betriebsratswahlen. Nur so können auch Jugend- und Auszubildendenvertretungen noch stärker für das Thema Mitgliederwerbung und Mitgliedererwerb sensibilisiert werden.

Die Offenburger IG Metall unterstützt die JAV-Wahlen. Ansprechpartnerin ist Jugendsekretärin Bianka Hamann. Unterstützung und Information gibts unter der Telefonnummer 0781-91908-36. Oder E-Mail: bianka.hamann@igmetall.de ◀

Schwerbehinderte

Wähle deine starke Seite: Das ist das Motto für die Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung vom 1. Oktober bis 30. November 2006. Sie vertritt die Interessen der schwerbehinderten und gleichgestellten Beschäftigten. Sie trägt dazu bei, dass Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen und gesichert werden. Damit dies gelingen kann, kümmert sie sich um Integration, Rehabilitation und Prävention. Darum: Stellt euch zur Wahl. Fragen? Unterstützung? Thomas Bleile von der IG Metall hilft gerne. Telefon 0781-91908-38. E-Mail thomas.bleile@igmetall.de ◀

Ausstellung in der Verwaltungsstelle: Jürgen Dietrich

Malerei als Brücke ins Leben

Im Offenburger IG Metall-Haus gibts derzeit eine Ausstellung: Jürgen Dietrich von den Badischen Stahlwerken zeigt seine Bilder nach berühmten Vorbildern.

Nach einem Schlaganfall begann Dietrich in der langen Reha-Zeit mit Aquarell- und Acrylmalerei. Über diese Brücke fand er zurück ins Leben und auch ins

Arbeitsleben bei der BSW. ◀

Impressum

IG Metall Offenburg, Okenstraße 1c, 77652 Offenburg, Telefon 0781-91908-30, Fax 0781-91908-50, E-Mail: offenburg@igmetall.de, Internet: www.offenburg.igmetall.de

Redaktion: Viktor Paszehr (verantwortlich)

»Sozialreformen«

Konferenz und Demonstration

„Das geht besser. Aber nicht von allein“ – das ist das Motto des Protests gegen Gesundheitsreform und Rente mit 67. In Offenburg gibts am 12. Oktober dazu eine **sozialpolitische Konferenz** – 18 Uhr, Telekom Casino, Okenstraße. Vertreter der Bundestagsparteien wurden zur Podiumsdiskussion eingeladen, Zusage bisher von SPD-Generalsekretär Jörg Tauss. Zur **landesweiten Demonstration** am 21. Oktober in Stuttgart fahren Busse des DGB. Einstiegsorte: **Herbolzheim** ebmpapst, **Lahr** Parkplatz INA, **Kehl** Parkplatz Bürstner, **Offenburg** Messe, **Haslach** Bahnhof, **Schiltach** Hansgrohe Werk Aue, **Hornberg** Duravit, **Oberkirch** Köhler, **Oppenau** Kirchplatz, **Appenweier** Bahnhof, **Achern** ehemalige Eishalle. Die Abfahrtszeiten werden über die Betriebsräte und im Internet bekanntgegeben. Anmeldung und Infos über die IG Metall Offenburg.

Aktuelle Infos im Internet. ◀

Termine Oktober

4. Oktober: OFA, 16.45 Uhr. **10.:** Vertrauensleute-Ausschuss, 18.30 Uhr. **14.:** Jubilarfeier 14 Uhr, Mehrzweckhalle Altenheim. **16.:** OJA, 17.30 Uhr. **17.:** Rentnertreff, 14 Uhr. **18.:** IG Metall-Jugend: Film zum politischen Jugendwiderstand: „Nur wer sich aufgibt ist verloren“. Portrait des Stuttgarter Antifaschisten und Widerstandskämpfers Alfred Hausser, 19.30 Uhr, KIK Offenburg, Weingartenstraße 34. **19.:** ERA-Beauftragte, 13 Uhr, Sonne, Zell-Weierbach. **19.:** Ab 11 Uhr Rentenberatung, tel. Anmeldung 0781-9190830. **27.:** IG Metall-Jugendtag, Anmeldung bis 6. Oktober. **Wenn nicht anders angegeben, immer im IG Metall-Haus.**

Ausbildung 2006

Wir begrüßen die neuen Auszubildenden

In diesem Jahr haben im Bereich der IG Metall Pforzheim wieder viele Junge Menschen ihre Ausbildung begonnen.

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist ein wichtiger Schritt für die Jugendlichen, und wir gratulieren allen zu ihrem Ausbildungsplatz und wünschen viel Erfolg im neuen Lebensabschnitt. Der erste Monat in dieser neuen Welt ist auch schon wieder vorbei und es hat jeder gemerkt, dass sich vieles im Vergleich zur Schule verändert hat. Wir, die IG Metall Pforzheim, wollen die Jugendlichen gemeinsam mit den Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) und den Betriebsräten auf diesem Weg begleiten und unterstützen. Die IG Metall ist in allen



Sie haben klar erkannt: Die IG Metall hilft den Azubis

Fragen rund um Ausbildung, Beruf und Arbeitswelt ein kompetenter Ansprechpartner und steht ihren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite. In unserer Verwaltungsstelle haben wir auch extra einen Sekretär, Christian Velsink, der sich

speziell um die Bereiche Jugend und Berufliche Bildung kümmert. Viele Jugendliche und Auszubildende sind bei der IG Metall Pforzheim organisiert und bringen sich in die Organisation aktiv ein. Sie treffen sich einmal im Mo-

nat zum Orts-Jugend-Ausschuss, abgekürzt OJA, um über Themen wie die Verbesserung der Ausbildung, Beurteilung der Azubis, das Fahrgeld zur Berufsschule, die Übernahme nach der Ausbildung zu reden, oder darüber zu sprechen wie viel Kohle die Azubis im nächsten Jahr mehr brauchen. Wer als Azubi keine Lust hat, andere für und über sich entscheiden zu lassen, ist im OJA genau richtig. Die nächste Sitzung ist am 18. Oktober um 18 Uhr im DGB Haus in Karlsruhe. Alle Azubis und JAVs können einfach mal reinschauen. ◀

IG Metall-Jugend Fussballturnier am 14. Oktober

Am 14. Oktober ist es endlich soweit, in der Pestalozzi-Halle zu Graben-Neudorf steigt ab 9 Uhr das langersehnte IG Metall Azubi-Fußballturnier. Es werden sich Mannschaften aus den unterschiedlichen Betrieben der IG Metall Pforzheim, Karlsruhe und Bruchsal miteinander messen. Hier sind alle eingeladen, unsere Teams aus Pforzheim anzufeuern. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Nähere Informationen befinden sich auf der Karlsruher Internetseite: www.karlsruhe.igm.de ◀



Pforzheimer IG Metall-Senioren

Bei der Landesgartenschau

Am Senientag des DGB beteiligte sich eine Abordnung der IG Metall Pforzheim. Neben Reden des DGB-Landesvorsitzenden Rainer Bliesener und des ehemaligen Vorsitzenden der AOK Ba-

den-Württemberg kam an diesem Tag auch der Spaß nicht zu kurz. Der für alle erlebnisreiche Tag klang bei guter Stimmung im Naturfreundehaus am Braunerberg in Aalen aus. ◀



Gitarrenmusik sorgte für gute Laune: Senientag des DGB

Termine

► Schmuckler

Sitzung am 19. Oktober um 17 Uhr im IG Metall-Büro

► Frau Total

27. bis 28. Oktober ab 14.30 Uhr, Wochenendseminar

► Jugend/JAVs

Treffen am 18. Oktober um 17 Uhr im IG Metall-Büro

► Kontaktteam

Arbeitssuchende am 16. Oktober um 13.30 Uhr im IG Metall-Büro

► Viertes Betriebsräteseminar

Grundwissen für Betriebsräte im Hohenwardforum vom 23. bis 27. Oktober 2006

► 60 Jahre IG Metall-Pforzheim

Unter diesem Titel steht wie bereits angekündigt die diesjährige Funktionärsversammlung am 9. November in der Kirnbachhalle in Niefern. Hauptredner ist der Zweite Vorsitzende der IG Metall Berthold Huber

Termine

Gemeinsame Planungen

Im Rahmen der Kooperation der IG Metall-Pforzheim und Karlsruhe waren am 11. September eine gemeinsame Ortsvorstandssitzung und am 26. September eine gemeinsame Delegiertenversammlung. Dort wurden weitere

Schritte der Zusammenarbeit in den Jugend-, Bildungs-, Textil-, und Medienbereichen festgelegt.

Schwerbehindertenvertretungen

werden 2006 in 28 Betrieben im Enzkreis gewählt. Wichtig ist, dass sich engagierte Kolle-

ginnen und Kollegen zur Wahl stellen.

Jugend- und Auszubildenden-

vertretungen werden ebenfalls im Herbst 2006 neu gewählt. In über 40 Betrieben im Enzkreis wird gewählt.

Impressum

IG Metall Pforzheim
Jörg-Ratgeb-Straße 23
75173 Pforzheim
Telefon 0 72 31-15 70-0
Fax 0 72 31-15 70-50

Redaktion: Martin Kunzmann
(verantwortlich), Arno Rastetter

Jetzt reicht's: Auf zur Demonstration am 21. Oktober in Stuttgart

Das geht besser – Aber nicht von allein



Rente mit 67 und mit 16 keinen Ausbildungsplatz

Am Samstag, dem 21. Oktober, ruft der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) zu einem Bundesweiten Aktionstag in fünf Städten auf. In Baden-Württemberg ist der zentrale Versammlungsort Stuttgart. Worum geht es uns?

Während Arbeitslose bei den Arbeitsagenturen schon mit Mitte 40 als schwer vermittelbar gelten und kaum noch Betriebe Menschen mit 60 Lebensjahren beschäftigen, soll die gesetzliche Rente in Zukunft erst mit 67 beginnen. Im Schwarzwald-Baar-Kreis liegt die Arbeitslosenquote der über 50-Jährigen bei stabilen 25 Prozent. Eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit würde im Schwarzwald-Baar-Kreis nicht zu einem Aufschwung der Beschäftigung der über 50-Jährigen führen, sondern nur zu einer weiteren Reduzierung der Rentenhöhe. Gleichzeitig liegt die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen bei 15,4 Prozent.

Das bedeutet, dass die Älteren immer länger arbeiten sollen – während die Jüngeren auf der



Gesundheit nur noch für die, die es sich leisten können

Straße sitzen und ihnen ein Einstieg in das Arbeitsleben verwehrt bleibt. Aus unserer Sicht ist es falsch »Opa« bis 67 arbeiten zu lassen und den Enkel auf der Straße sitzen zu lassen. Wir müssen ein größeres Augenmerk auf die Bildung und Weiterqualifikation legen.

Mehr Bildung

Der OECD-Bericht zum Bildungsstand zeigt, dass wir in der Bundesrepublik Deutschland auf dem falschen Weg sind. Die Industrie- und Handelskammern klagen seit Jahren über mangelhafte Ausbildungsfähigkeit und Ausbildungsreife der Arbeits- und Ausbildungsplatzbewerber. Wir wollen, dass unsere jungen Kolleginnen und Kollegen einen qualifizierten Ausbildungsplatz erhalten, um im internationalen Vergleich nicht noch weiter abzufallen. Dabei ist vor allem die Politik gefordert.

Sollte dennoch der Sprung in den Betrieb geglückt sein, will die Regierung die Mitbestimmung der Beschäftigten schleifen. Selbst Firmen mit Milliardengewinnen entlassen Tausende von Mitarbeitern. Immer häufiger haben Unternehmensberater und Spekulanten das Sagen – auch bei uns in der Region. Die Berater interessieren sich nicht für das längerfristige Wohlergehen eines Unternehmens. Sie wollen das schnelle Geld. Dabei braucht ein moderner Betrieb keine Unternehmensberater mit schwarzen Anzügen und schicken Autos. Man muss als verantwortungsbewusster Chef nur die in Deutschland übliche strenge Hierarchie durchbrechen und die eigenen Beschäftigten fragen, was sie im betrieblichen Ablauf anders (bes-

ser) machen würden. Die Mitbestimmung im Betrieb sichert letztlich dem Beschäftigten selber den eigenen Arbeitsplatz – das ist die höchste Motivation.

Für Bürgerversicherung

Im Jahr 1883 wurde die Krankenversicherung als erste von heute fünf Sozialversicherungen ins Leben gerufen. Die Krankenversicherung war von Anfang an eine Pflichtversicherung. Das bedeutet, jeder Arbeiter musste ihr angehören und Beiträge zahlen. Dafür bekam der Arbeiter Leistungen von der Krankenkasse: freie ärztliche Behandlung, kostenlose Medikamente und Hilfsmittel. Kaum ein europäisches Land gibt für die Gesundheit mehr Geld aus als Deutschland. Aber bei der Qualität liegen wir nur im Mittelfeld. In der Folge werden Milliarden verschwendet. Die Beitragszahler sollen diese Verschwendung

wieder einmal durch höhere Beiträge ausbügeln. Nirgendwo sonst in Europa wird das Gesundheitssystem so ungerecht finanziert. Ausgerechnet die finanziell Stärksten klinken sich aus. Seit Bismarck werden nur Löhne und Gehälter zur Finanzierung herangezogen. Einkünfte aus selbstständiger Arbeit, Kapitalverzinsung und Vermietung bleiben außen vor. Die Gesundheitsreform« verschärft diese Probleme noch. Der geplante Gesundheitsfonds sieht eine Grundpauschale für jeden Versicherten vor. Reichen die Finanzen der jeweiligen Krankenkasse nicht aus, werden Kopfpauschalen fällig. So stehen die Kassen vor der Wahl: Entweder sie führen Kopfpauschalen ein oder sie müssen Leistungen streichen. Leidtragende sind die Beschäftigten, Familien Rentner und Geringverdiener.



Steuern für die Unternehmer senken und die Normalverdiener zahlen drauf

Zu schlechter Letzt soll auch noch durch die Unternehmenssteuerreform vielen Betrieben Steuererleichterungen verschafft werden, und die Normalverdiener sollen den Ausfall ersetzen. Jetzt reicht's. Das geht besser – Aber nicht von allein. Jetzt sind wir gefordert. Raus zur Gegenwehr – auf zur Demonstration. Wir wollen nicht länger als Melkkühe für die verfehlte Politik unserer Volksvertreter bezahlen. Eine andere Politik ist möglich. Über die Abfahrtszeiten der Busse zum Demonstrationsort wird rechtzeitig informiert. ◀



Rente mit 67, Hartz IV, Zwei-Klassen-Medizin

Impressum
IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

Protest gegen skandalöse Kündigung bei Bosch – Lappalie als Begründung

Mutter und Sohn abgeführt

Die Proteste gegen die umstrittene Kündigung der 40-jährigen Werkstatt-Arbeiterin Julia Neumann und ihres Sohnes Alfred (beide Namen geändert) nehmen zu. Die IG Metall, die der 40-jährigen Frau Rechtsschutz gewährt, fordert, dass die Kollegin sofort wieder an ihrem alten Arbeitsplatz beschäftigt wird. Wenn Bosch die Kündigung nicht zurücknimmt, muss das Arbeitsgericht über ihre Rechtmäßigkeit entscheiden.

»Gewerkschaft wirft Bosch soziale Kälte vor« titelte die Stuttgarter Zeitung. Ähnlich die Backnanger Kreiszeitung. Und Werner Müller von der Waiblinger Kreiszeitung kommentierte:



Julia Neumann darf das Bosch-Werk in Murrhardt nicht mehr betreten, weil ihr Sohn für sie gestempelt hatte.

»Die Menschlichkeit, der Mensch, bleibt immer mehr auf der Strecke.« Berichtet hatten die Zeitungen damals über eine Pressekonzferenz der IG Metall und der Betriebsratsvorsitzenden der Bosch-Betriebe im Rems-Murr-Kreis, die 3000 Beschäftigte vertreten.

Einer der damals genannten Fälle war die fristlose Kündigung Julia Neumanns und ihres Sohnes wegen einer Lappalie. Der Murrhardter Bosch-Personalchef hatte die Kollegin und ihren 20-jährigen Sohn auf die Straße ge-

setzt, weil der Sohn für beide abgestempelt hatte. Eine Geste der Mutter gegenüber ohne jede betrügerische Absicht. Eine Geste, die in Murrhardt und anderen Bosch-Werken immer wieder praktiziert wird.

Kein Vorteil

So hat auch Alfred Neumann mehrmals für seine Mutter abgestempelt. Einen finanziellen Vorteil wollten und konnten sich Mutter und Sohn damit nie verschaffen. »Das war ein Entgegenkommen meines Sohnes«, sagt Neumann, »weil ich noch meine Sicherheitsschuhe anziehen musste«. Um 5.57 Uhr war

sie dann am Arbeitsplatz. Die Arbeitszeit wird von 6 Uhr an gezählt. Wenn sie jemals zu spät gekommen wäre, hätte es der Schichtführer sofort bemerkt. Denn dann hätte das Band, an dem Hilti-Winkelschleifer montiert werden, schon nach kurzer Zeit gestanden.

Julia Neumann, die seit über sechs Jahren bei Bosch in Murrhardt ohne Beanstandung arbeitet, gab sich beim Güetermin vor dem Arbeitsgericht selbstbewußt. Sie wolle auf jeden Fall wieder zurück an ihren Arbeitsplatz, sagte sie. Das sehen auch ihre Kolleginnen und Kollegen so.

Der Fall hat mittlerweile auch in anderen Bosch-Werken zu Unmut geführt, denn bei Bosch gibt es in der Regel keine Kündigungen. Einzige Ausnahme: Wenn jemand »goldene Löffel« klaut. Das allerdings haben die Neumanns nicht gemacht. Die Personalreferentin aus Murr-

hardt hat vor dem Arbeitsgericht ausdrücklich versichert, dass der Firma kein Schaden entstanden sei.

Schon deshalb seien die Kündigungen »willkürlich und unverhältnismäßig«, sagt Dieter Knauß, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Rems-Murr-Kreis. So etwas dürfe in einem sozialen Rechtsstaat nicht vorkommen »und erst Recht nicht in einem Unternehmen, das der Tradition von Robert Bosch verpflichtet ist«. Empörend sei auch, dass Julia Neumann wie eine Verbrecherin abgeführt wurde. »Uniformierte Werkschutzleute haben sie durch den Betrieb zu ihrem Spind geführt«, sagt Knauß »und dies obwohl keinerlei Gefahr bestand«.

Große Not

Die Familie Neumann stecke jetzt in großer Not. Da das Einkommen von Julia Neumanns Mann fürs Haus ausgegeben wird (Zinsen, Tilgung und Unterhalt), steuerten Mutter und Sohn ihren Teil für den Rest bei. Der fehlt jetzt, denn Julia Neumann bekam für die fristlose Kündigung die übliche dreimonatige Sperrfrist.

Die fristlose Kündigung des Sohnes hat Bosch bei einem Güetermin zurückgenommen und in eine fristgerechte umgewandelt. Zudem musste der Konzern bestätigen, dass bei Alfred Neumann kein Verschulden vorliegt. Der junge Bosch-Arbeiter stimmte dem Vergleich zu, da sein Vertrag ohnehin im November ausgelaufen wäre, da er eine Lehre beginnen will.

Im Rechtsstreit zwischen Mutter und Bosch hat das Arbeitsgericht den 7. Dezember als Verhandlungstermin festgesetzt. Beginn: 14 Uhr. Ort: Arbeitsgericht Ludwigsburg, Friedrichstraße 5 (fünf Minuten vom Bahnhof entfernt). ◀

Druck machen

Befristete Verträge

Unerträgliche Praxis in den Unternehmen

Der Metall-Bericht über die hohe Zahl von befristeten Arbeitsverträgen bei Stihl in Waiblingen-Neustadt hat für große Aufmerksamkeit gesorgt (Metall September 2006). »Doch vergleichbare Missstände gibt es leider auch bei einigen anderen Unternehmen«, sagt Dieter Knauß, der Erste Bevollmächtigte der Rems-Murr-Metaller.

Auch bei Bosch

Das Thema habe zum Beispiel bei den letzten Betriebsversammlungen von Bosch in Waiblingen und Murrhardt eine große Rolle gespielt. Die Kollegen im Kunststoffwerk hatten an einem einzigen Tag 1032 Unterschriften für die Übernahme der befristet beschäftigten Jungfacharbeiter gesammelt.

Und bei Murrhardt

In Murrhardt haben etwa zehn Prozent der Arbeiterinnen und Arbeiter befristete Verträge. Nach spätestens zwei Jahren ist Schluss, da der Gesetzgeber befristete Verträge im selben Unternehmen nur für 24 Monate zulässt. Und dann müssen die alten Befristeten die neuen einlernen. Dies sei unerträglich, sagt Knauß. Betriebsräte und Belegschaften müssen Druck machen, dass der Missbrauch mit den Befristungen eingeschränkt wird. ◀

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51-95 26-0
Fax 0 71 51-95 26-22
E-Mail: waiblingen@igmetall.de
Internet:
www.waiblingen.igm.de
Redaktion: Dieter Knauß
(verantwortlich)